

tär sparen will, muss tatsächlich zuallererst bei der PEB-Position sparen, denn aus den PEB-Millionen von heute werden die Rüstungsmilliarden von morgen. Ich bitte Sie, der Minderheit zu folgen.

Steiner Rudolf (RL, SO), für die Kommission: Die Mehrheit der Einigungskonferenz empfiehlt Ihnen mit 17 zu 6 Stimmen, diesem Einigungsantrag zuzustimmen.

Sie sehen, wir haben die bestehende Differenz von 15 Millionen Franken ungefähr halbiert. Wir schlagen Ihnen vor, noch einen Betrag im Budget von 143 Millionen Franken für «Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung» einzusetzen. Wie gesagt, die Einigungskonferenz hat diesen Entscheid mit 17 zu 6 Stimmen gefasst. Ich möchte Sie doch bitten, dem zuzustimmen, wie das meines Wissens eben auch der Ständerat getan hat.

Wir kennen die Spielregeln. Wenn Sie nicht zustimmen, gilt der tiefere Betrag, das wären dann 135 Millionen Franken, die wir früher festgehalten haben. Aber ich mache Sie auf das aufmerksam, worauf in der Einigungskonferenz hingewiesen wurde: Wenn wir dieses Spiel beginnen – letztes Jahr zog der Ständerat eine solche Übung ab –, hebeln wir gewissermassen das Zweikammersystem aus; immer derjenige Rat, dem etwas am Entscheid des anderen nicht passt, beeinflusst dann das Schlussergebnis. Und das sollte so nicht sein. Denn es ist ja der Auftrag der Einigungskonferenz, eine vernünftige, tragbare Lösung zu finden und Differenzen auszuräumen. Wir haben das heute Morgen vor Beginn der Ratssitzung getan. Wir möchten Sie doch bitten, dieser vernünftigen Lösung zu folgen.

Noch an die Adresse von Frau Kollegin Frösch: Sie haben uns vorgeworfen, wir hätten teilweise kleinlich und etwas überlegt gespart; es sei auch bestraft worden, wurde im Lauf der Debatte immer wieder gesagt. Aber was Sie jetzt tun, ist auch nicht gut: Sie reagieren Ihren Frust über das für Ihr Empfinden nicht gute Ergebnis beim Budget an einem einzigen Posten ab, nämlich erstens beim VBS und dann zweitens bei dieser Position Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung. Sie gefährden damit laufende Aufträge. Ich finde diese Regelung nicht gut und gebe den Vorwurf, den Sie dem Parlament, dem Nationalrat gegenüber erhoben haben, an Sie zurück.

Ich möchte Sie auch bitten, im Sinne des Ganzen und der Vernunft hier einzulenken und diesem Einigungsantrag zuzustimmen.

Frösch Therese (G, BE): Herr Steiner, ich möchte Sie noch Folgendes fragen: Die bürgerliche Koalition in der Finanzkommission, wo wir, wie Sie wissen, doch stunden- und tagelang zusammengesessen sind, kam von Anfang an mit dem Projekt einer schwarzen Null. Entgegen dem Schuldenabbaupfad wollten Sie also bereits 2006 absolut eine schwarze Null erreichen. Wie bringen Sie den Umstand, dass Sie das Ziel einer schwarzen Null nicht erreichen, damit zusammen, dass Sie für die PEB-Position bereits heute immerhin die Hälfte von 15 Millionen, also 7,5 Millionen, als Weihnachtsgeschenk auf den Tisch legen?

Steiner Rudolf (RL, SO), für die Kommission: Frau Kollegin Frösch, ich bin hier nicht der Sprecher irgendeiner bürgerlichen Koalition, sondern jener der Kommission, und ich verrete das Resultat der Einigungskonferenz. Ich appelliere an die Vernunft und das Verantwortungsbewusstsein unseres Rates.

Darbellay Christophe (C, VS), pour la commission: La Conférence de conciliation s'est réunie ce matin; sa majorité vous propose de couper la poire en deux. Notre conseil proposait 135 millions de francs; le Conseil des Etats suggérait 150 millions de francs. Par 17 voix contre 6, la Conférence de conciliation propose 143 millions de francs.

Il est dans notre intérêt de ne pas abuser de la procédure qui est prévue lors de l'élimination des divergences. Si nous maintenons notre décision – soit 135 millions de francs –,

ce serait le montant le plus bas – le nôtre – qui serait adopté. Mais nous n'avons pas intérêt à continuer ce bras de fer.

Je vous invite donc à suivre la proposition de la majorité de la Conférence de conciliation qui propose ce compromis.

Il s'agit d'un compromis raisonnable qui nous permet d'atteindre un résultat qui est permis d'économiser à peu près 100 millions de francs par rapport au projet du Conseil fédéral. Pour un bon nombre des membres de la commission, il n'a jamais été question d'atteindre «die schwarze Null» – c'était une des positions. Il y avait une autre position où on ne voulait rien économiser par rapport à la variante du Conseil fédéral.

Je pense que nous avons ici quelque chose de raisonnable. Le déficit qui était prévu était de 700 millions de francs; nous parviendrons donc à le réduire un petit peu. Il ne faut pas oublier que le compte de résultats présente, pour l'année 2006, un déficit de 2,8 milliards de francs. Donc nous ne sommes pas dans une situation mirobolante qui nous permettrait de relâcher les efforts.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag der Mehrheit 111 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit 58 Stimmen

Präsident (Janiak Claude, Präsident): Ich habe das Resultat um zwei Stimmen korrigieren müssen: Die elektronische Abstimmungsanlage der beiden Berichterstatter war nicht eingeschaltet, weshalb ihre Stimmabgabe nicht mitgezählt werden konnte. Beide haben für den Antrag der Mehrheit gestimmt.

05.062

Kantonsverfassung Zürich. Gewährleistung

Constitution du canton de Zurich. Garantie

Zweitrat – Deuxième Conseil

Botschaft des Bundesrates 17.08.05 (BB1 2005 5239)

Message du Conseil fédéral 17.08.05 (FF 2005 4935)

Bericht SPK-NR 04.11.05

Rapport CIP-CN 04.11.05

Ständerat/Conseil des Etats 01.12.05 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 15.12.05 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Präsident (Janiak Claude, Präsident): Sie haben einen Bericht der Staatspolitischen Kommission vom 4. November 2005 erhalten. Die Kommission beantragt Zustimmung zum Beschlussentwurf.

Eintreten ist obligatorisch

L'entrée en matière est acquise de plein droit

Bundesbeschluss über die Gewährleistung der Verfassung des Kantons Zürich

Arrêté fédéral accordant la garantie fédérale à la Constitution du canton de Zurich

Detailberatung – Discussion par article

Titel und Ingress, Art. 1, 2

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Titre et préambule, art. 1, 2

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Präsident (Janiak Claude, Präsident): Gemäss Artikel 74 Absatz 4 des Parlamentsgesetzes findet keine Gesamtabstimmung statt, da das Eintreten obligatorisch ist.

05.065

**Sportveranstaltungen.
Massnahmen
gegen Gewaltpropaganda
und gegen Gewalt.
Bundesgesetz**

**Manifestations sportives.
Mesures contre la propagande
incitant à la violence
et contre la violence.
Loi fédérale**

Erstrat – Premier Conseil

Botschaft des Bundesrates 17.08.05 (BBl 2005 5613)

Message du Conseil fédéral 17.08.05 (FF 2005 5285)

Nationalrat/Conseil national 15.12.05 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 15.12.05 (Fortsetzung – Suite)

Antrag der Mehrheit
Eintreten

Antrag der Minderheit
(Vischer, Garbani, Hubmann, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Thanei)
Nichteintreten

Antrag der Minderheit
(Leutenegger Oberholzer, Garbani, Hubmann, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Nordmann, Thanei)
Rückweisung an den Bundesrat
mit folgenden Aufträgen zur Überarbeitung:
Die Massnahmen gegen Gewalt und Gewaltpropaganda anlässlich von Sportveranstaltungen sind so auszugestalten, dass sie:
– durchgehend verfassungskonform sind;
– die Strafmündigkeit von Jugendlichen beachten;
– die präventiv-integrativen gegenüber den repressiven Massnahmen mindestens gleichgewichtig behandeln;
– einen Beitrag zur professionellen Fanarbeit leisten und das Präventionskonzept skizzieren;
– das erwartete Gewaltpotenzial bei Sportveranstaltungen und insbesondere der Euro 2008 analysieren und auch geschlechterdifferenziert aufzeigen;
– die Erfahrungen mit integrativen Massnahmen im Ausland bei der Massnahmenplanung berücksichtigen.

Proposition de la majorité
Entrer en matière

Proposition de la minorité
(Vischer, Garbani, Hubmann, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Thanei)
Ne pas entrer en matière

Proposition de la minorité
(Leutenegger Oberholzer, Garbani, Hubmann, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Nordmann, Thanei)
Renvoi au Conseil fédéral
avec mandat de remanier le projet en fonction de ce qui suit:
Les mesures contre la violence et contre la propagande incitant à la violence lors de manifestations sportives doivent être conçues de manière à:
– être toutes conformes à la Constitution;
– prendre en compte la majorité pénale des jeunes;

– accorder au moins autant d'importance aux mesures de prévention et d'intégration qu'aux mesures répressives;
– fournir une contribution au travail professionnel mené à l'égard des supporters ainsi qu'une ébauche du schéma de prévention;
– refléter et traduire l'analyse du potentiel de violence attendu lors de manifestations sportives et notamment lors de l'Euro 2008, en tenant compte également des sexes;
– prendre en considération les mesures d'intégration prises à l'étranger dans le cadre de la planification des mesures.

Hochreutener Norbert (C, BE), für die Kommission: Ziel dieser Vorlage ist es, Grundlagen zu schaffen, damit Gewalt insbesondere an Sportveranstaltungen vorbeugend besser bekämpft werden kann. Die Gewaltbereitschaft nimmt auch auf unseren Sportplätzen zu. Die Sportverbände sprechen von ungefähr 200 bis 300 Hooligans und 800 gewaltbereiten Personen, welche an Sportveranstaltungen oder im Umfeld davon mit einer gewissen Regelmässigkeit Gewalt gegen Personen und Sachen anwenden. Sie können das am Fernsehen verfolgen, es hat in den letzten Jahren immer mehr gewalttätige Ausschreitungen gegeben, auch bei uns. Es ist höchste Zeit, dass die Massnahmen dagegen massiv verschärft werden. Zwar sind es nur 1 bis 2 Prozent der gesamten Zuschauer, die gewalttätig sind, aber genau wegen dieser 1 bis 2 Prozent müssen die Massnahmen verschärft werden.

Heute gibt es im Bundesrecht, aber auch im kantonalen Recht, zwar entsprechende Gesetzgebungen, aber sie sind unvollständig, sie reichen nicht mehr aus, und sie enthalten Lücken, die es nun zu schliessen gilt. Vor allem braucht es eine Grundlage, welche national wirkt. Das Problem ist nicht neu, aber es muss jetzt gehandelt werden. Es gibt einen Anlass, der uns zwingt, schnell zu handeln, nämlich die Euro 2008, die Durchführung der Fussball-Europameisterschaften in der Schweiz. Die entsprechenden Fachgremien sind der Auffassung, die Schweiz müsse solche Massnahmen schnell ergreifen. Allein schon bei der Durchführung dieses Anlasses könnten wir sonst sicherheitsmässige Probleme haben. Im Übrigen kennen andere Länder bereits vergleichbare Gesetze, einige, wie zum Beispiel die Gesetze in England oder in Dänemark, gehen sogar darüber hinaus.

Worum geht es? Die Vorlage geht davon aus, dass zunächst und primär die Veranstalter tätig werden und die gesetzlichen Regeln nur für den Fall greifen, dass diese privaten Mittel nichts fruchten. Zunächst will die Revision – neu – eine nationale Datenbank zur Erfassung von Hooligans. Eine zentrale Erfassung von Daten und Personen, welche bei Sportveranstaltungen regelmässig gewalttätig sind, ist eine wirksame Massnahme zur Bekämpfung des Hooliganismus. Damit können Gewaltaktivisten identifiziert, aus der Anonymität herausgeholt und von Sportanlässen ferngehalten werden. Solche Personen sind ja oft nicht im heimischen Stadion, an ihrem Wohnort, sondern in fremden Stadien, in Stadien gegnerischer Mannschaften, gewalttätig. Damit sie dort rechtzeitig erkannt werden, ist eben ein Datenaustausch notwendig. Diese Datenbank ist auch für die praktische Durchsetzung von Stadionverboten wirksam, und sie ist auch mit Blick auf die internationale Zusammenarbeit notwendig.

Kaskadenartig sind dann in der Vorlage weitere Massnahmen vorgesehen. Zuerst das Rayonverbot als Verschärfung des Stadionverbotes. Wer ein Stadionverbot hat, kann darüber hinaus auch mit einem Rayonverbot belegt werden, aber nur dann, wenn das Stadionverbot nichts bringt, weil der Betreffende einfach im Umfeld des Stadions randaliert. Eine weitere Massnahme ist die Ausreisebeschränkung an Sportgrossanlässe im Ausland. Weiter können Meldeauflagen ausgesprochen werden – z. B. die Auflage, sich während eines Sportanlasses auf einem Polizeiposten zu melden –, damit dieser Sportanlass nicht besucht werden kann. Als härteste Massnahme schliesslich ist der Polizeigewahrsam vorgesehen, ein Freiheitsentzug während maximal

Impressum

115. Jahrgang des Amtlichen Bulletins

Chefredaktor: Dr. phil. François Comment

Herausgeber, Vertrieb und Abonnemente:
Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung
Parlamentdienste
3003 Bern
Tel. 031/322 99 82
Fax 031/322 99 33
E-Mail Bulletin@pd.admin.ch

Online-Fassung: www.parlament.ch

	(inkl. Porto)
<i>DVD-ROM-Fassung:</i>	
Jahresabonnement Schweiz	Fr. 80.–
Jahresabonnement Ausland	Fr. 87.–
(eine aufdatierte Ausgabe pro Session, ab Winter 2003)	
Einzel-DVD-ROM	Fr. 25.–
(Nationalrat und Ständerat)	
Archiv-DVD-ROM (Winter 1999 – Herbst 2003)	Fr. 25.–
Archiv-CD-ROM (Winter 1995 – Herbst 1999)	Fr. 25.–

<i>Gedruckte Fassung:</i>	
Jahresabonnement Schweiz	Fr. 95.–
Jahresabonnement Ausland	Fr. 103.–
(zwei Bände pro Rat und pro Session)	
Einzelnummer	Fr. 24.–

Druck: Vogt-Schild/Habegger Medien AG, 4501 Solothurn

ISSN 1421-3982

Impressum

115^e année du Bulletin officiel

Rédacteur en chef: François Comment, d'ès lettres

Editeur, distribution et abonnements:
Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
Services du Parlement
3003 Berne
Tél. 031/322 99 82
Fax 031/322 99 33
E-mail Bulletin@pd.admin.ch

Version en ligne: www.parlement.ch

	(port incl.)
<i>Version DVD-ROM:</i>	
Abonnement annuel pour la Suisse	fr. 80.–
Abonnement annuel pour l'étranger	fr. 87.–
(une édition mise à jour par session, à partir d'hiver 2003)	
DVD-ROM isolé	fr. 25.–
(Conseil national et Conseil des Etats)	
DVD-ROM Archives (hiver 1999 – automne 2003)	fr. 25.–
CD-ROM Archives (hiver 1995 – automne 1999)	fr. 25.–

<i>Version imprimée:</i>	
Abonnement annuel pour la Suisse	fr. 95.–
Abonnement annuel pour l'étranger	fr. 103.–
(deux volumes par session et par Conseil)	
Numéro isolé	fr. 24.–

Impression: Vogt-Schild/Habegger Media SA, 4501 Soleure

ISSN 1421-3982